

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



Literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal ist unmittelbar Abnahme 3 Mark 50 Pf. und bei besonderem Abingen des Hauptplattes zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren für die häufigste Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifachste Zeile dreifach oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 268.

Halle, Freitag den 16. November. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Sternberg, d. 14. November. Heute Mittag ist der entscheidende Antrag eröffnet. Die dritte Landesherrliche Proposition beantragt Bewilligungen für die Aufzucht und die demnach folgende Aufzuchtverwaltung.
Verfall, den 14. November. Deputiertenkammer. Der Minister des Innern, Fortou, führte in einer längeren Rede aus, daß das Prinzip der Intervention der Regierung bei dem Wahlkampfe stets von der Opposition bestritten, stets aber von den Männern, welche die öffentliche Gewalt in den Händen hatten, ausgeübt worden sei. Dasselbe sei verteidigt worden durch Gaminier Perrier, Montalivet und Jules Simon, wie es durch Erzurum und durch die Regierung vom 4. Mai gehandhabt worden sei. Der Minister erinnert sodann an die Depeschen, welche Gambetta s. Z. an die Präfekten erlassen und in welchen er diesen anbefohlen habe, zu interveniren. Fortou fügte darauf hinzu: Wenn die Presse, wenn die freien Vereinigungen, wenn die Opposition systematisch einen Angriff mit Schmähungen organisiren, soll dann die Regierungsgewalt allen Angriffen schuldig ausgelegt sein, ohne sie zurückweisen zu können? Die Verfassung sei das Resultat von Transaktionen. Die Republikaner würdigten wohl die konventionellen Garantien, ohne ihnen jedoch heute Rechnung zu tragen. Die Gefahr des Radikalismus, welche der Abgeordnete Renaux selbst signalisirt habe, erinnere an das demokratisch-sozialistische Programm des Comités der Seine. Die Übernahme einer Untersuchung sei zurückzuweisen. Eine solche sei ein Eingriff in die Rechte des Senats und in die Rechte der richterlichen Gewalt und der Exekutive. Bei den Wahlen sei Frankreich in zwei fast gleich starke Parteien getheilt gewesen. Statt die Unterdrückung der einen durch die andere anzustreben, solle man nach einem gemeinsamen Bande suchen, welches sie vereinige. Man habe sich den Wählern vorgestellt im Namen der bedrohten Verfassung, im Namen des gefährdeten Friedens, im Namen der modernen Freiheit und der bürgerlichen Gesellschaft. Wenn die Opposition nicht dieses verlange, so habe sie keine Gefahr, wenn sie etwas anderes anstrebe, so habe sie kein Mandat. Zudem man für die Opposition stimmte, glaubte man nicht, gegen den Marschall zu stimmen. Frankreich wolle eine Regierung der Ordnung, des Friedens und der Dauer, unter dem Schutz des glorreichen Namens, welcher seine Zukunft sicher stelle und von welchem das ganze Land verlange, daß er ohne Provokation und ohne Kompromiß, ohne Unterwerfung und ohne Demission auf dem sozialen Posten bleibe, wo er sitze und stehen werde. (Beifall auf der Rechten.)

Paris, d. 13. November. Der Marschall-Präsident empfing heute die Delegirten der Bonapartistischen Fraction des Senats: Bécic, Admiral La Roncière le Noury, Brame, Espéouilles, Bonafoux und Hubert, welche die Erklärung abgaben, daß der Marschall-Präsident unbedingt auf den Waisand und die Ergebenheit ihrer Gruppe rechnen könne. Der Präsident erwiderte, daß er auf seinem Posten bleiben werde, so lange er die Unterstützung des Senats empfangt. — Der Herzog Dacazes hat seine Candidatur um einen Sitz im Senat zu Gunsten des Grafen Gréville zurückgezogen.

Rom, d. 13. November. Das Journal „Italia“ ist ermächtigt, die Nachricht, daß nach dem Rücktritt des Arbeitsministers Zanardelli Meinungsverschiedenheiten im Cabinet zu Tage getreten seien, für unbegründet zu erklären. Das Ministerium sei niemals einig gewesen, als eben jetzt.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 14. November. Die „Polit. Correspondenz“ meldet aus Bukarest vom 14. Vorigen Nacht soll ein in der Nähe der zuletzt von Soboleff genannten Positionen zu neuen Kämpfen gekommen sein. Soboleff habe die anderen türkischen Positionen nächst dem grünen Berge und links von Radibowo genommen. Seit vorgestern sind im russischen Hauptquartier Anzeichen einer Bewegung innerhalb Ploienas bemerkt, wonach Duman Pascha die Vorbereitungen zu einem Durchbruch zu treffen scheint. Vorgestern verließ hier ein großer russischer Artilleriepark nach Bulgarien.

Wettersburg, d. 14. November. Dittzell wird aus Bogot vom gestrigen Tage gemeldet: Das Detachement des Garetow hatte nur Vorpfeilgeschosse. Am 9. griffen drei Labors neben Escadrons bei Polornia Durnof an, gegen sich aber nach einigen Kanonenschüssen zurück. Die Türken besiegten sich sorgfältig gegenüber Karalorf. In der Nacht auf den 12. besiegten die Rumänen ohne Verlust die Anhöhe vor Bivoluar, aus Esurul genannt, auf der Linie Dolnji Petropol, gegenüber dem Dzoneberg und errichteten daselbst neue Batterien.

Alle Nachrichten, besonders die der Englischen Berichterstatter, über das jetzt beachtlichste Vorgehen der Russen bei Plewna stimmen darin überein, daß dieselben zur Abschließung des verhängten Bagers Osman Paschas das Circumvallationssystem in Anwendung bringen, dessen Aufgabe in diesem Falle insofern eine zweifache sein muß, als dadurch der Belagerte am Durchbruch gehindert, aber auch der Entsatz unmöglich gemacht werden soll. Die außerordentlichen Kräfte, die den Russen zu Gebote stehen, wenn das Circumvallationssystem mit aller Strenge beobachtet wird, das Schicksal Plewna's in der nächsten Zeit zur Entscheidung bringen.

Die Einnahme von Wraga durch General Leoneff zeigt recht deutlich, daß es den Russen hauptsächlich darauf ankommt, auch weßlich sich weiter auszu dehnen, und alle Zugänge zum Balkan, die Osman Pascha etwa bei einem Durchbruche dienlich sein könnten, zu verstopfen suchen. Wraga ist ein wichtiger Straßenkreuzungspunkt; Straßen von Radowa, vom Palanka, Kowiska und Drkhanie kommend, laufen dort zusammen. Letztere Stadt, wo die türkische „Einsparmerie“ für Plewna ihr Lager hat, kann, wenn die Russen von Wraga aus den hier fast plateauartigen Balkan übersteigen, der in dieser Gegend vom Jelenfluß 15 Kilom. südlich von Wraga durchbrochen wird, von ihrer Verbindung mit Sofia abgeschnitten werden. Etwas weiter im Westen von Wraga führt im Dopschale aufwärts eine gute Straße von Kom Palanka über Berkowika nach Sofia, welche in dem 1538 Meter hohen Gintshi-Paße den Balkan übersteigt. Jedensfalls ist durch die Besetzung von Wraga die Heranziehung der etwa noch von Widin her auf dem Wege befindlichen Verstärkungen zur „türkischen Armee“ auf dem direkten Wege abgeschnitten, sie können jetzt nur noch auf der Straße über Berkowika und Sofia, so lange diese noch offen ist, nach Drkhanie gelangen.

Nach den letzten Vorgängen bei Plewna gewinnt es den Anschein, als ob der türkische Feldherr den ihm von Konstantinopel „abgelehnten“ Abmarsch in südlicher Richtung versuchen würde, wo ihm unmittelbar nur General Soboleff mit 1/2 Divisionen gegenübersteht. Wenigstens sind die Anstrengungen der Russen, dort den Gernungsfreie zu verengern, und die der Türken, dem Gegner kein Terrain einzuräumen, in diesem Sinne zu deuten. Die Kämpfe im Süden von Plewna, über welche die letzten Telegramme aus Bogot berichten, gelten den nämlichen Höhen, welche General Soboleff am 11. September erobert hatte und am folgenden Tage wieder aufgeben mußte, weil General Wewski ihm die dringend erforderliche Unterstützung verweigert hatte. Die Bedeutung der Position besteht darin, daß sie Plewna beherrscht, den türkischen Brückenkopf am Wis im Rücken bedroht, und daß von ihrer Behauptung im Wesentlichen der Besitz der kurz vor Plewna in die Gasse nach Wosow einmündenden Straße von Tschisch abhängig ist. Der Schwerpunkt der vorigen Operationen scheint somit für den Augenblick in den Abschnitt zwischen dem Widfluße und der Straße nach Wosow verlegt zu sein.

Wie der „Kön. Ztg.“ von angeblich „bestunterrichteter russischer Seite“ mitgeteilt wird, kann man nahezu mit Bestimmtheit annehmen, daß die Russen noch in diesem Jahre abermals über den Balkan zu gehen beabsichtigen. Es ist schon vor längerer Zeit durch die „Polit. Corr.“ dieselbe Mitteilung gemacht und die Stärke der zu bildenden russischen Balkanarmee auf 70,000 Mann angegeben worden. Nach dem Gewährsmann der „Kön. Ztg.“ findet die Concentrirung in und um Tirnowa statt und wird jedenfalls die zweite oder dritte rumänische Division dabei sein. Vor dem 15. d. sei aber schwerlich etwas zu erwarten; wenigstens haben rumänische Offiziere, die sich auf Urlaub befinden und die ein Commando bei Tirnowa erhalten sollen, Befehl bekommen, sich erst am 13. wieder bei ihren Truppenstellen einzustellen.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist es den Russen noch nicht gelungen, irgend einen Erfolg gegen Erzurum zu erringen. Zum zweiten Male hat General Helmann den Versuch gemacht, sich der Befestigung von Ajisse zu bemächtigen und wenn er auch beide Male den Truppen-Ministars einen nicht unerheblichen Verlust beibrachte, so war es ihm doch nicht möglich diesen Punkt zu behaupten, um dann von hier aus Erzurum zur Uebergabe zu zwingen. Bei dem letzten Kampfe, der am 9. d. stattfand, hat wie ein offizielles Telegramm vom 13. November meldet, die außerordentliche Fühnfernis, die während des Kampfes herrschte, eine nicht unwesentliche Verwirrung hervorgerufen, denn einige Colonnen verirrten sich und konnten deshalb die für sie bestimmten Punkte nicht erreichen. Deshalb alledem drang die Vorhut des Bakuschen Regiments in die Befestigung von Ajisse ein, machte die Garnison nieder und nahm 19 Officiere und 540 Soldaten

gefangen. Die Russen mußten aber den Platz wieder aufgeben, weil sie, da einige Colonnen den Platz nicht erobert hatten, zu schwach waren, der heranrückenden Uebermacht der Türken Widerstand zu leisten. Es läßt sich erwarten, daß fast täglich bei Erzurum Kämpfe stattfinden werden, die endlich zu einer Entscheidung führen müssen.

Zus Konstantinopel trifft die Meldung ein, daß man dort, trotz aller Niederlagen auf dem Europäischen und Asiatischen Gebiete, alle Vorbereitungen zur Fortsetzung des Krieges bis zum Aeußersten trifft. In einem unter Vorhiss des Sultans abgehaltenen Kriegsrathe wurde beschlossen, das diesjährige Kruten-Contingent, sowie alle bisher noch nicht einberufenen Muselbataillon und Rekruten sofort unter Waffen treten zu lassen. Man berechnet diese Kräfte auf ungefähr 300,000 Mann. Das Kriegsministerium trifft Verfügungen zur Bewaffnung und Equipirung dieser Truppen. Die meisten Mitglieder des Ministeriums haben sich für den Krieg a trancore erklärt. Unter allen seinen Kollegen zeichnet sich der Großvezier Edhem Pascha besonders durch seine kriegerische Stimmung aus. Er will nicht einmal vom Frieden oder von einer Mediation hören. Sollte eine Aenderung in dieser Politik eintreten, so würde der Großvezier sich von seinem Posten zurückziehen. Sein Rücktritt müßte als ein friedliches Symptom seitens der Türkei angesehen werden.

Der Schwindel der „Antheilwirthschaften“.

Eine der bedeutungsvollsten Resolutionen, welche die 28. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe gefaßt hat, ist wunderbarer Weise weder in der politischen, noch in der Fach-Presse, Gegenstand derjenigen eingehenden Erörterung gewesen, die sie nach jeder Tragweite hin beanspruchen darf.

Es handelt sich in der Discussion über bisher übliche Wohnsysteme der ländlichen Arbeiter, um die vielberedete „Antheilwirthschaft“. Prof. Dr. Steggaß, als Referent der Frage: ob solche Antheilwirthschaften durchführbar seien? unterschied zunächst sehr richtig die ständigen, aus einer Gutswirthschaft gebundenen und die freien, gewissermaßen contractualen Arbeiter. In der ersten Kategorie der ersten Kategorie: Das Ständige, die Gutsangehörigen, die Naturalienbeträge und event. Wohnung erhalten, drittens: diejenigen Leute, welche mit ihren Familiengliedern zur Arbeit erscheinen müssen, um damit den ihnen angewiesenen Wohnraum und Acker in Arbeitsleistung zu bezahlen.

Die andere Kategorie, — die freien Arbeiter —, die einfach nach Angebot und Nachfrage wechseln, werden ausschließlich in Geld bezahlt und erhalten nur ausnahmsweise eine Antheilbeteiligung, — die durchaus nicht mit „Antheilwirthschaft“ zu verwechseln ist! —, indem ihnen ein gewisser Ernte-Anteil (und auch hier nur bei Kartoffeln und Flachs) gewährt wird.

Diese „freien“ Arbeiter sind nun naturgemäß diejenigen, die dem ebenso verführerischen, als ungelunden Strom socialdemokratischer Schwindeleien zugänglich und unterthan sind. Der gestimmte und pietätvolle Theil übersehen „strift“ natürlich am liebsten und auch am erfolgreichsten dann, wenn dem Arbeitgeber das Feuer am schärfsten auf den Nägeln brennt. Er verläßt seinen „hänbigen“ Kollegen, den er im Grunde genommen doch ob seiner geschützteren und wenig gefährdeten Stellung beneidet, — weil er die günstige Conjunction des Moments nicht ausnützen kann. . . . So trivial das nun auch ist, so hat der freie Arbeiter doch darin Recht und einen Vorzug vor Jenem, daß er seine eigene Geschicklichkeit, Zuverlässigkeit und irgend ein Talent für eine Specialität des landwirthschaftlichen Betriebes viel besser und viel ertragreicher zur Geltung bringen kann, als immer noch der faule und Taugenichts eben so bezahlt werden, wie der Lächliche, Neidliche und für seine Arbeitgeber gewinnlos schaffende Mann!

Ein Uebungssystem auszuwählen und etwa als allseitigmachendes Ethalon, als Dogma für alle wirthschaftlichen Verhältnisse hinstellen zu wollen, ist ein Nonsens! Solche Verhältnisse haben dabei ein entscheidendes Wort. Und die „Antheilwirthschaft“, nach welcher den Arbeitern im Verhältnis zur Summe der geleisteten Arbeit, ein Theil von dem Reinertrage der betreffenden Gutswirthschaft zukommen sollte, ist eine jener beschämenden social-demokratischen Früchte mit rothen Backen, die man — wenn man hineinblickt — nicht nur wurmfischig findet, sondern in denen noch die Wespe sitzt, die uns in die Lunge sticht!

Die Verlodung, als ob durch solche „Antheilwirthschaft“ das geloderde, alte patriarchalische oder pietätverhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer irgend wie ein neues Relief oder einen neuen, gefunden Anknüpfungspunkt

Zur Beforgung von Inseraten in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen kann die in den größeren Städten des In- und Auslandes seit vielen Jahren bestehende Central-Annoncen-Expediton der deutschen und ausländischen Zeitungen von **G. L. Danne & Comp.** in Halle a. S. (Nr. Ulrichstraße 61), welche sich durch prompte, reelle und billige Bedienung auszeichnet, angelegentlich empfohlen werden.

Bekanntmachungen.

Vaterländische Feuer- und Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften in Elberfeld.

Nachdem unser bisheriger Vertreter Herr **Gustav Sarpe** nach gültlichem Uebereinkommen die Vertretung niedergelegt hat, haben wir die Agenturen für **Cönnern** und **Ilmegegend** Herrn **Rud. Jaentsch in Cönnern** übertragen und bitten, sich in Versicherungsangelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Elberfeld, im Novbr. 1877.

Die Direction: **Groneweg.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle mich zur Vermittelung von Feuer- und Hagelversicherungs-Abstellungen jeder Art unter Aufsicht der pünktlichsten Bedingungen bei billigster Prämienberechnung. **Cönnern**, im Novbr. 1877. **Rud. Jaentsch.**

Loose à 5 Mark

zur Lotterie des **Albert-Vereins** sind zu beziehen durch das **Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden** sowie durch die Haupt-Collecteure der Königl. Sachs. Landes-Lotterie Herren **H. A. Routhaler** in Dresden, **Herrn Moritz Langheim** in Chemnitz, **Franz Kind** in Leipzig, **G. H. Reinhardt** in Bautzen.

Inventar- u. Getreide-Auction in Mitteleldau bei Cönnern.

Donnerstag den **22. November** cr., von **Donnertag 10 Uhr** ab, sollen im **Werner'schen (früher Zwanzig'schen) Gute** in **Mitteleldau** Wirtschaftsaufgabe halber:
1. noch fast neue **Dresch- u. Häckelmaschine**, 1 noch fast neue **Siebmachine**, 1 **Getreidefegge**, eine **Decimalwaage**, **Wägen**, **Eggen**, **Pflug**, **Expirator**, eine **Zugrolle**, sowie **familtliche vorhandene Haus- u. Wirtschaftsgegenstände**, mehrere große **Kessel**, **Solpovorätze**, ferner:
7 Schock Weizen, **38 Schock Gerste**, **28 Schock Roggen**, **35 Schock Hafer**, **Futterrüben**, **Kohl**, **Stroh**, **Nußholz** auf dem **Stamm** unter den im **Termine** bekannt zu machenden **günstigen Bedingungen** meistbietend verkauft werden.

Im Verlage von **J. Seuffer** in **Aleinbach** b/Vonn ist erschienen und zu haben:

Der Lehrplan

für die **sämmtlichen Schulen** und die **Stundenpläne**

für die **verschiedenen Klassen** der Schulen herausgegeben von dem **Kgl. Kreis-Schulinspector Herrn Dr. Schönen.**

Zweite und verbesserte Auflage.

Von **Dr. Er. dem Cultusminister** **Hrn. Dr. Falk** empfohlen.

Preis: des Lehrplanes à Stück **2 M.**, der Stundenpläne à St. **25 G.**

Infolge Auflösung einer **Engros-Handlung** sind ca. **500 St. Hanfswirn**, belgisches Fabrikat, in **9 fädigen** und **6 fädigen** Gebinden, auch **Detagramm-Eintheilung**, gegen **20 Gros Cartons Sixcord** **200 yards**, **Escher**, und einige **Gros Klosterfaden**, **Eisengarn** etc. bei **Eintnahme** von größeren Quantitäten gegen **Cassa** bis zu **20%** unter **Fabrikpreis** herab zu verkaufen. Reflectanten wollen gefälligst **X. No. 36** postlagernd **Werbefurg** adressiren.

In Schkenditz bei Leipzig, dicht am Bahnhof, sind **ganz neue** Wohnungen und **ganze Häuser**, auch mit **Garten** und **Feld**, für **sofort** oder **später** **billig** zu **vermieten**. **Jede Auskunft** bereitwilligst im **Comptoir, Bahnhofstraße 1** in **Schkenditz**. **Täglich 14 Tage** von und nach **Halle u. Leipzig**.

Wer hilft mir?

Ueber **hundert** **Waisenkinder**, welche auf **Kosten** unserer **Stadt** bei **hiesigen** **Familien** in **Pflege** gegeben sind, sollen zum **Weihnachtsfeste** **geliebet** und mit **Gaben** der **Liebe** **erfreuet** werden. Das ist eine **schwere** **Aufgabe**; aber sie hat, **Gott** sei **Dank**, noch **alle** **Jahre** ihre **Lösung** gefunden, und unsere **lieben** **Waisenkinder** werden **gewiß** noch in **späteren** **Lebensjahren** die **Wohlthatigkeit** ihrer **Mitbürger** rühmend und **danfbar** anerkennen. So **komme** ich **henn** mit **vollstem** **Vertrauen** wieder mit der **Bitte**, **uns** **recht** **halb** **noch** **brauchbare** **alte** und **neue** **Kleidungsstücke** und **Geldbeiträge** **übergeben** zu **wollen**. Zur **Empfangnahme** von **Gaben** sind bereit: **Frau Ober-Bürgermeisterin von Voß**, **Frau Secretärin Wälfinger** auf dem **Rathhause** und der **unterzeichnete** **Vorsteher**. **Gott** aber **wolle** die **Herzen** und **Hände** der **Menschen** **aufstun** und zu **unserm** **Vorhaben** **seinen** **Segen** **verleihen**. **Halle a/S.**, den **6. November** **1877**. **Im** **Auftrage** **des** **Frauen-Vereins** **für** **Waisenkinder**. **Berger**, **past. emer.**, **Wilhelmstraße** **Nr. 7**.

Gustav Adolf Frauen-Brein. Unser **Näherein** wird wegen der **Verfammlang** dieses **Mal** nicht **Donnerstag**, sondern **Freitag** den **23. d. M.** stattfinden.

Dresdener Schürzen-Fabrik, Leipzigerstr. 25. neuer **Muster** Ihre **größte** **Auswahl** in **Damen- und Kinderbüchern** jeder **Qualität** und **solider** **Arbeit** zu **billigen** **festen** **Preisen**.

Phosphorpillen zum **Vertilgen** der **Feldmäuse** empfiehlt **billigst** die **Apotheke** zu **Landberg**.

50% billiger als Holzschmitte! Zum **Anonirciren** für **Geschäftsleute** sind **Galvanische Kupfer-Clichés** in **großer** **Auswahl** zu **haben** in der **Xylographischen Anstalt** von **Gustav Richter, Leipzigerstr. Nr. 80, II.**

Café David empfiehlt **neue** **Sendung** **echt Pilsner Bier**, **Bürgerlich Braubaus**, **Freitag** zum **Frühstücken** **echt Engl. Pale Ale** vom **Fap.** **R. Heller.**

Nachtgesch. **Ein Gut** mit **100 bis 130 Morg.** guter **Bodenflor**, wird von einem **nütigen** **Defonon** zu **pachten** **gesucht**. **Berapachtungslustige** haben sich **beshalb** zu **wenden** an den **Auctionator** **Schmidt** in **Wittersfeld**.

Kiefern Brennholz. **Einige** **tausend** **Meter** **Fiefern Knüppelholz**, circa **3-5** **Durchmesser**, sind **franco** **Wagon** **Wallemsfeld** **billig** **abgegeben**. **Offerten** unter **L. 96** postlagernd **Wallemsfeld** **a/S.** **erbeten**.

Ein **Frau**, die zu **suchen** u. **plätzen** **versteht**, wird **sofort** oder **später** für **einen** **einzelnen** **Herrn** in **Luck** **an** **die** **zur** **Führung** **der** **Wirtschaft** **gesucht**. **Adressen** **bitte** **bis** **Freitag** **den** **16. Nov.** an **Ed. Stückrath** in **der** **Exp.** **d. Bg.** **abzugeben**.

Drainröhren, hart **gebrannte** **Baaren**, in **allen** **Weiten** sind **vorrätig** zu **billigsten** **Preisen** auf der **Schönbrodt'schen** **Ziegelzeile** bei **Nietleben**.

Restaurations-Verlauf. **Eine** **frequente** **neuerbaute** **Restaurierung** der **Stadt** **Gera**, mit **Garten**, **Marmorfeggebahn** etc., ist **mit** **oder** **ohne** **Inventar** **sofort** zu **verkaufen**. **Reflectanten** **belieben** **sich** **an** **Hrn. S. Keffler** in **Gera** zu **wenden**.

Für **Landwirthe**. **Schleifer** **Änckte** und **Mädchen** **liefert** **stets** **Reinboth, Breslau**, **Schmerstr. 11**.

Ein **anständiges** und **gefitetes** **Mädchen**, welches **perfekt** in der **Küche** und **Wäsche**, **findet** in **einem** **christlichen** **Bausbau** auf dem **Lande** bei **hohem** **Geh.** zum **1. Januar** **1878** eine **gute** **Stellung**. **Offerten** nebst **Zeugnissen** u. **Photographie** an **Ed. Stückrath** in **d. Exp.** **d. Bg.**

Ein **erfahrener** **Maschinenmeister**, welcher **eine** **Reihe** von **Jahren** in **größeren** **Werken** **thätig** war, **sucht** **Stellung**. **Dff. K. 70** postlagernd **Halle** **erbeten**.

Ein **junger** **Landwirth**, welcher **6** **Jahre** in der **Praxis** **thätig** gewesen und **1** **Jahr** eine **Ackerbauschule** **absolvirt** hat, **sucht**, **gestützt** auf **gute** **Zeugnisse**, **sofort** **anderweitige** **Stellung**. **Offerten** werden unter **A. 500**, postlagernd **Söllieb** **erbeten**.

300-400 Liter **Milch** sind **täglich** **abzugeben** auf **einem** **Rittergute** in der **Nähe** von **Halle a/S.** Zu **erfragen** in der **Annoucen-Exp.** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**, **gr. Ulrichstr. 4.**

Frischen **Stern-Cement** hat **preiswerth** **abzugeben** **W. Röder.**

Vermittelte **gute** **Speise** und **Brennkartoffeln** **sofort** **am** **Bahnhof** **Delitzsch**. **Aufträge** **bitte** **ich** im **weißen** **Hof** hier **niederzuliegen**. **Delitzsch**, im **November** **1877**. **Sugo Romanus**, **Handelsmann**.

Freunde

des **Engl. od. Franz.** welche diese, **del. Gebild.** u. **Lehrer** **entbehrl.** **Sprachen** **ohne** **Lehrer** **erlernen** oder **sich** **darin** **vervollk.** **wollen**, **find.** in **d. Unterrichtsbriefen** u. **Methode** **Toussaint-Langenscheidt** **hierzü** das **stärkste**, **billigste** und **bestmte** **Mittel**. — **Eine** **Einsicht** in **den** **50 Pf.** **kost.** **Probierbrief** [Marken] dieses **abrenvoll** **anerkannt**, **benutzt** in **25** **Aufl.** **erschien.** (H. Redakteur **Dr. Zeitschr.** in **No. 209/1874** **empfohlen**) u. **von** **fast** **allen** **Kulturvölkern** **adoptirten** **Unterrichtsmittel** **wird** **jed.** **Selbstprüfungen** **darüber**, **d. hier** **nicht** **zu** **viel** **versprochen** **worden**. **Zu** **adress.**: **Langenscheidt'sche** **Verl.-Buch.** (Prof. **G. L.** **Berlin**, **S. W.**, **Möckern-Strasse** **No. 133**, **Prospekt** **gratis**.)

Vorrätig bei **Schridel & Simon** in **Halle a/S.** **Am** **Markt**. **für** **Schüler** **des** **Maschinenbaus** **und** **Techniker** **überhaupt.**

C. G. WEITZEL, Ingenieur-Director des Technicum

Unterrichtshefte

für **den** **gesammten** **Maschinenbau** mit **zahlreichen** in **Farben** ausgeführten **Constructionzeichnungen**. **Zweite** **Auflage**. **1-12** **Lieferung** à **50 Pfg.** **Leipzig**, **1877**. **Moriz** **Schäfer**.

Ein **Heft**, das **bestmte** **cosmetische** **Schönheitsmittel**, **bient** **zur** **Entfernung** **aller** **Haut-Uneinigkeiten**, à **Fl. 3** **Mark**, **halbe** **Fl. 1,75**.

Orientalische Enthaarungsmittel

à **Fl. 2** **u. 50 A.** zur **Beseitigung** der **das** **schlecht** **entstellenden** **Saare** **binden** **15** **Minuten** **zu** **benutzen** **vermögen** **verschieden** **artigen** **Augenbrauen**, **der** **zu** **weit** **in** **die** **Gesicht** **gehende** **Haarwuchs**, **ohne** **jedem** **Wachsthum** **für** **die** **Haut**. **Erfinder** **Dr. H. C. Co.**, **Berlin**. **Abnahme** in **Halle a/S.** **bei** **Albin** **Hentze**, **Schmerstr. 39**.

In Weissenfels

ist **ein** **neueingewidmetes** **geräumiger** **Laden** **nebst** **derg.** **Wohnung** — **beste** **Lage** und zu **jedem** **Geschäft**, **vorrätig** **gut** **Schmittwaren** **oder** **bergl.** **passend**, **sehr** **preiswerth** zu **vermieten**. **Hr. sagt** **Ed. Stückrath** in **der** **Exp.** **d. Bg.**

Fürsteneunungen **per** **Schock** **15 M.** **Elb-Caviar** **per** **Pfund** **2 M.** **Räucherlachs** **per** **Pfund** **2,50 M.** **sowie** **alle** **andere** **Sorten** **marinirter** **und** **Gattungen** **frischer** **Fische** **verfendet**

Siegfried Möller jr., Danzig, Zobiassgasse 20.

Photographien, **Stiche** etc., **ff. Oeldruckbilder** in **eleg.** **Rahmen** **b. M. Koestler**, **Poststr. 10**.

Rosen-Dalfam

Unübertreffliches **Haushmittel** **bei** **neben** **Brüsten**, **Geschwüren**, **Hies**, **Eitels**, **Schnitt**, **Quetsch**, **Schlag** u. **Brandwunden**. **Kleien** **erst** **zu** **bestimmen** **à** **Dose** **75 G.** **bei** **Albin** **Hentze** **in** **Halle a/S.**, **Schmerstraße** **39**.

Verlag von **J. A. Brodhaus** in **Leipzig**.

Shakespeare's Dramatische Werke.

Neu **herausgegeben** von **Friedrich** **Bodenstedt**. **Dritte** **Auflage**.

Die **dritte** **Auflage** **der** **mit** **so** **großem** **Beifall** **ausgenommenen** **Zweiten** **u. 21** **Teilen** **Schakespeare-Üebersetzung** **erscheint** **der** **bequemeren** **Anschaffung** **wegen** **in** **38** **Lieferungen** **zu** **50 Pf.**, **hervor** **jede** **eine** **vollständige** **Drama** **mit** **Einleitung** **und** **erläuternden** **Anmerkungen** **enthält**. **Seben** **ist** **die** **erste** **Lieferung** **angekommen** **und** **nebst** **Prospect** **zu** **haben**

Halle **in** **der** **Pfefferschen** **Buchhandlung**.

Gasthaus **zu** **Röglitz**. **Zur** **Kirmes** **Samstag** **den** **18.** **Novbr.** **Balknuff**, **Montag** **den** **19.** **Novbr.** **großer** **Ball**, **wozu** **freundlich** **einladet**

L. Sunderstund. **Erste** **Beilage**.

Geschichtliche Erinnerungen.

- Freitag, den 16. November.
1548. Gert. Dr. Caspar Cruciger, Gelehrter der Reformationszeit, zu Wittenberg.
1681. Gert. Jacob Kuyssbael, niederländ. Maler, zu Amsterd.
1717. Seb. J. le Rond d'Alembert, franz. Encyclopädist, zu Paris.
1797. Gert. Friedrich Wilhelm II. König von Preußen.
1846. Aufhebung der Republik Krakau.

Die Krisis in Frankreich

Ist durch die Entlassung des Marschalls Mac Mahon, die Demission der Minister, angefaßt der heftigen Beschuldigungen, welche sie in der Deputirtenkammer erfahren hätten und welche die gesammte Regierung treffen, nicht unangenehm, in eine neue Phase getreten. Indem der Senat von Magenta sich mit seinem Kabinete völlig identifizirt, hat er selbst den Anstoß zu einer Umwandlung der Minister, in eine Regierungskrisis gegeben, deren Lösung für die politische Entwicklung Frankreichs verhängnisvolle Konsequenzen haben muß. Der Konflikt zwischen der Regierung des Marschalls Mac Mahon und der republikanischen Kammermehrheit spielt sich immer mehr zu einer reinen Machtsache zu und es ändert an dieser Hinsicht nichts, daß jede der beiden sich feindlich gegenüberstehenden Parteien ihre konstitutionellen Standpunkte betont und dem Gegner eine Ueberfrechtung der verfassungsmäßigen Rechte vorwirft. So beabsichtigt, laut einer Mitteilung des „Moniteur“ zufolge die Regierung, in dem Senate einen Antrag in Anregung zu bringen, worin derselbe erklärt, daß die Deputirtenkammer durch die Annahme der von dem Deputirten Albert Grévy beantragten Resolution ihre verfassungsmäßigen Rechte überschreiten würde. Die gestern begonnene Debatte über den Antrag Albert Grévy's auf Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der Mißbräuche während der Wahlperiode bildet dem auch das Terrain, auf welchem die Gegner zunächst ihre Kräfte messen und eine entscheidende Schlacht herbeizuführen suchen. Gestern wurde der Kampf abgebrochen, als der Minister des Innern de Fourcaux auf die von dem ehemaligen Polizeipräfekten Renaux erhobenen Anklagen antworten wollte, so daß es auch heute in der Kammer zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen dürfte. Der von Albert Grévy als dringlich eingebrachte Resolutionentwurf lautet:

„In Ermüdung, daß die Wahlen vom 14. und 28. Oktober unter Bedingungen abgehalten worden sind, die dem Rechte der Wahlberechtigten als der Beschäftigten des allgemeinen Stimmrechts, aus dem sie hervorgegangen ist, eine außerordentliche Pflicht auferlegen; daß der Falsch, während dessen fünf Monate lang alle Beweise verhehrt worden sind, um auf die Wähler einen unermesslichen Druck zu üben, durch den Stand der öffentlichen Meinung getrieben wurde, welche unerbittlich in einer Form auftrat und in einer Darlegungswiese ihren Ausdruck fand, die das öffentliche Gewissen empört; daß die Mittel, welche man ins Werk setzte, um, wenn möglich, den Ausdruck des Nationalwillens zu verhindern, abzuschneiden, zu verzerren, auf die Gültigkeit der Wahlen haben können, zu deren Vortheil sie angewendet wurden, auch geeignet sind, aus verschiedenen Rücksichten, und in verschiedenen Formen die Verantwortlichkeit ihrer Urheber, vor der Welt, auch sein mögen, zu belasten; daß, wenn die Verantwortlichkeit eine bloße und eine öffentliche Meinung, die einschläglichen Handlungen, die ein Vergehen oder Verbrechen darstellen, aufgenommen und in einem Gesamtabdrucke werden müssen, welches die Kammer in der Lage ist, mit Bestimmtheit die Entschlüsse zu formuliren, die sie für sich auszusprechen halten wird, um ihre Abgrenzung zu sichern und ihre Verantwortlichkeit zu verhehlen; in Ermüdung, daß die Pflicht des Abgeordnetenbundes, über die Achtung und den Schutz des allgemeinen Stimmrechts zu wachen, eine um so dringender ist, als diejenigen, welche vorgaben, es befragen zu wollen, da sie keinen Widerspruch nicht zu entziehen, sich verweigern, sich Miene zu machen, ihn ganz unberücksichtigt zu lassen, und sich in den Stand der Empörung gegen die Volkssouveränität setzen.“

nimmt die Kammer folgende Resolutionen an: Art. 1. Ein in den Abtheilungen ernannter Ausschuß von 32 Mitgliedern wird beauftragt, eine Kommission für die Untersuchung über die Akte zu führen, welche seit dem 16. Mai darauf abgingen, einen ungesetzlichen Druck auf die Wähler zu üben. Art. 2. Zu diesem Behuf kann der Ausschuß, abgesehen von den besonderen Untersuchungen, die er in den Abtheilungen anstellen kann, auch die Untersuchung über die Akte auf die von der Kammer im Laufe der Wahlprüfungen beschlossene Verweisung, sei es von Amts wegen sich förmliche Akte über die Wahlen vom 14. und 28. Oktober vorlegen lassen. Er wird zur Erfüllung seines Auftrages mit den unentgeltlichen Diensten, die nur der Kammer für die Untersuchung zu leisten, zwischen können, ausgestattet. Artikel 3. Er hat so bald als möglich einen Bericht zu erstatten, in welchem er allen Thatfachen, die geeignet sind, aus irgend einer Rücksicht die Verantwortlichkeit ihrer Urheber, vor der Welt, auch sein mögen, zu belasten, darzulegen und der Kammer die Beschlüsse vorzuschlagen, welche seine Ansicht nach durch diese Thatfachen geboten sind.“

Sollte nun der Senat den laut Meldung des „Moniteur“ von der Regierung anzuwendenden Antrag annehmen, nach welchem die mitgetheilte Resolution verfassungswidrig ist, so wäre der Konflikt zwischen den beiden Kammern ganz unauflösbar. Bei der Senatsdebatte würde sich allerdings zeigen müssen, ob die Regierung unbedingt auf die Unterstützung der Majorität des Oberhauses, insbesondere der konstitutionellen Senatoren zählen darf. Inzwischen betont der Marschall Mac Mahon immer von Neuem seine unumveränderliche Absicht, seinen Posten zu behaupten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

8. Aus dem Kreise Merseburg, den 14. November. Ein tragisches Geschehnis betraf vor Kurzem den Deconom W. Feiler, jun. aus Rodendorf und setzte ihn leider das Leben. Schon im Vorjahre gerieth er beim Durchgehen seiner Pferde in große Lebensgefahr, doch entging er derselben damals noch glücklich; allein ein Unstern wollte, daß er jetzt einem ähnlichen Verhängnis erliegen sollte. Ende October er. hatte der Genannte Fuhrgeheiß in Delitz a/B. erlitten; er ließ sie Pferde, nachdem er deren Zügel an dem Wagen befestigt, vor einem Gehöfte unbeaufsichtigt stehen. Kam hat er das Gespann verlassen, so erliegt ein fünfjähriger Knabe unmerkend dem Wagen, löst die Zügel und treibt die Pferde mit der Peitsche zum Fortgehen. Die entseelten Thiere brechen mit schnellem Laufe durch; jedoch gelingt es dem Besieger, den Wagen zu erreichen. Er will das dahinsausende Gespann von hinten erreichen, gleitet ab, bleibt unglücklicher

Weise mit dem Fuße zwischen dem innern Rade und der Achse hängen und wird nun wohl 400 R. weit mit rasender Schnelligkeit auf dem Straßenpflaster nachgeschleift. Endlich, als der Stiefel durchgeschliffen und der Fuß wohl sämtlicher Lehen verbräut, läßt ihn der Wagen los und er ist somit wenigstens aus dieser gefährlichen Situation befreit. Er springt auf und es gelingt ihm mit unglücklicher Anstrengung seine Wohnung noch zu erreichen. Der Besieger knabe ist später unversehrt dem Wagen entstrichen. Der Besiegte mußte aber, trotzdem er ärztliche Hülfe zu Rathe zog, diesen Unfall mit dem Leben büßen. Nach vierzehntägiger, qualvoller Krankenlager verstarb er am Ende der vorigen Woche, nachdem zuletzt noch Kinnbackenkampf hinzugesetzt war.

Die Ermordung des Gendarmen Barrach.

Merseburg, d. 25. November. Die Mörder des Gendarmen Barrach sind gestern durch den Criminalcommissarius Ebert aus Halle unter Gendarmenbedeckung hier eingeliefert und zur Haft gebracht worden. — Ueber die Entdeckung und Verhaftung der Mörder erzählt der hiesige „Correspondent“ aus zuverlässiger Quelle Folgendes: Mit Schweinehäuten, denen er beim Treiben der Schweine geholfen hatte, war der frühere Kreisrath Herr Erbholz Loß vorgehen im Halbsch „zum Mohren“ in Siebelsstein eingekerkert. Dort fand sich auch einige Zeit später der in Siebelsstein fälschlich Gendarm Dapler ein. Beim Anblick dieses Gendarmen kam dem Loß das Gewissen geschlagen haben, kurz! nachdem Dapler seinen Heim abgesetzt und sich an einen der Schenke gefest hatte, daß Loß ihn einige Minuten vorher, da er ihm eine wichtige Mitteilung zu machen habe. Dieser ließ nun den Loß neben sich setzen und Loß begann barsam sofort mit dem Geständnis, daß er beim Mord des Gendarmen Barrach im Burgziehbauer Holze zugegen gewesen sei und die Mörder kenne. Er habe — sagte Loß — keine Rube mehr, da er sehe, daß Tag für Tag so viel unglückliche Menschen wegen der Sache „eingekerkert“ würden.

Auch erzählte Loß, daß er sich am 31. October d. J. mit den Gebrüdern Wilhelm und Erdmann Coccegius aus Nietleben nach dem Burgziehbauer Holze zur „Rehjad“ begeben habe. Nur die Gebrüder Coccegius hätten aber bei der Jagd Wehre geführt, er selbst habe nur den „Reiber“ gemacht. Der Gendarm Barrach, der bald dem Treiben durch sein Erscheinen ein Ende gemacht, sei daher auch nicht von ihm, sondern durch die Gebrüder Coccegius getödtet worden, von denen Jeder einen Schuß auf den Gendarmen abgefeuert hätte. Er, Loß, habe sich bei dem Erscheinen des Gendarmen zur Erde geworfen und sei so Zeuge der That geworden.

Der Gendarm Dapler schritt natürlich sofort zur Verhaftung des Loß und fuhr mit demselben sofort nach Halle, wo er den Verhafteten dem Criminalcommissarius Ebert übergab. Hier wiederholte Loß sein Geständnis. Herr Ebert begab sich nun sofort mit mehreren Gendarmen und Halle'schen Polizeibeamten nach Siebelsstein, wo nach dem sofort angestellten Ermittlungen die Gebrüder Coccegius als Arbeiter beschäftigt waren und traf dieselben auch, mit ihren Kameraden harmlos plaudernd, auf dem Heimwege nach Nietleben an. Hier verhaftet, wurden nunmehr auch die Gebrüder Coccegius gefesselt nach Halle transportirt, wo sie nach längerem hartnäckigen Zeugnis endlich um Mitternacht dem Criminalcommissarius Ebert auf dessen einbringliches Zurufen ein offenes Geständnis ihrer Schuld ablegten haben.

Danach hat den ersten Schuß auf den Gendarmen Barrach der ältere Bruder Wilhelm, den zweiten der jüngere Bruder Erdmann abgefeuert. Beide haben dabei hinter einem Baum gestanden, während Barrach ganz ungedeckt gegen sie losgegangen ist. Loß hat nicht auf Barrach geschossen; er ist in der That nur als Reiber mitgegangen. Ihr vollständiges Geständnis haben die Gebrüder Coccegius und Loß gestern vor dem Untersuchungsrichter des hiesigen Kreisgerichts wiederholt. Von den Gebrüder Coccegius ist eine heftige Wunde am Hinterhaupte, der andere wegen Körperverletzung, Loß ist wegen Thierquälerei bestraft. Die Gebrüder Coccegius stehen in Nietleben schon lange im Rufe höchst gefährlicher Verbrecher.

Schwurgericht in Halle.

Schwurgericht in Halle, den 14. November. Vorstehend wie bisher: Pöfcher; die Kreisgerichtskasse Freund, Thämmel, Hecker und Kreisrichter Dr. Scholz; als Staatsanwalt: Staatsanwalt Roswinkel; Gerichtsschreiber: Actuar Albertus. — Als Verurtheilte waren ausgestellt: Ehrenberg Kaufmann in Solberg, Wendehäntler Rentier in Halle, Friedrich Wolfhauer in Brödaß, Angermann Kaufmann in Halle, Ulrich Colbatreiter in Halle, Binsfeld Deconom in Gießeln, Walter Rogelbeißer in Artern, Caust Rittergutsbesitzer in Roßjoh, Kemmle Gutbesitzer und Schulze in Raitersdorf, Rumpfe Rentier in Halle, Hans von Orlow, Schulze in Giesdorf, Gutsbesitzer in Gießeln, als Verteidiger Jungste Lustkath v. Kadede.

Der Anwalt Albert Jentich aus Wolf, 28 Jahr alt, noch nicht bestraft, fand wegen Meineids unter Anklage. Die unverschämte Mißhandlung Kaufmann angewandt hatte am 19. März 1875 ein Kind geboren, als dessen Vater sie den Anwalt Wilhelm Zamm aus Döbel bezeichnete. Gegen diesen erhob sie beim Königl. Kreisgericht hierseits eine Klage. Zamm verlangte Abweisung der Klage, da derselbe während der gerichtlichen Concursverhandlung mit dem Jentich den Beschluß vollzogen habe. Auf gerichtlichen Beschluß wurde Jentich am 20. December 1875 als Zeuge vor der Gerichtskommission zu Weitzl vernommen. Er legte aus und beschwor demnach, daß er mit der Kaufmann einige Male den Zeugen Zamm unterrichtet habe, daß er die Klage abgeben werde, wenn Jentich die Klage nicht zurückziehe. Am 19. März 1874, dann später beim Lebensverhältniß fortgesetzt habe, bis er in der Ernte 1874, aus seinem damaligen Döbel fortgegangen sei. Die Kaufmann wurde in Folge dieses Zeugnisses am 5. Januar 1876 durch den Richter des hiesigen Kreisgerichts hierseits mit einer Geldstrafe von 100 Mark und 3 Monaten Gefängnis bestraft. Die Kaufmann wurde in Folge dieses Zeugnisses am 5. Januar 1876 durch den Richter des hiesigen Kreisgerichts hierseits mit einer Geldstrafe von 100 Mark und 3 Monaten Gefängnis bestraft. Die Kaufmann wurde in Folge dieses Zeugnisses am 5. Januar 1876 durch den Richter des hiesigen Kreisgerichts hierseits mit einer Geldstrafe von 100 Mark und 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Kaufmann dem erwählten Reich abgeteilt und wurde in Folge dessen demnach Erkenntnis vom 1. März 1877 für den nächsten Bundesversammlung gegen die Kaufmann wegen öffentlichen Meineides die Voruntersuchung eingeleitet. Jentich wurde in dieser Unterredung im Juni 1874 vor der Kreisgerichtskommission Weitzl nicht öffentlich vernommen, sondern nur durch einen Zeugen früheren bedienten Aussage bestritt derselbe, jemals sich mit Kaufmann geschäftlich eingelassen zu haben. Dem Marschall Jentich vollziehen“ habe er mitgeteilt. Nur ein Mal habe er bei der Kaufmann vernommen, als er die in Folge eines Gewinns bei ihm geliebten Kinder seiner Waise in sein Bett gelegt; gebraucht habe er die Kaufmann aber nicht. Das Voruntersuchungsverfahren gegen die Kaufmann wurde in Folge dieser wiederprüften Aussagen eingestellt, dagegen wurde gegen Jentich die Unterredung wegen öffentlichen Meineides eingeleitet. Dieser räumte bei seiner Vernehmung ein, seine Aussage vom 20. December 1875 vollständig falsch abgegeben und beschworen zu haben; seine Handlungswelt wollte er damit entschuldigen, daß er im nächsten 1875 von dem Marschall Zamm in der Schenke zu Döbel bestragt sei, ab er mit der Kaufmann zu thun gehabt habe, deren Frage habe er beantwortet. Bei der Verlegung seiner Aussage vor der Gerichtskommission Weitzl sei der Vormund Meindt zugegen gewesen, er habe sich nicht klammern wollen und deshalb wie gesehen ausgesagt. Jentich wiederholte in der Unterredung die von ihm ausgesagte und blieb auch auf die eindringenden Ermahnungen des Vorsitzenden, welcher ihm seine früheren widersprechenden Aussagen vorliest, dabei fest, daß er niemals geschäftlich mit der Kaufmann verkehrt habe, wenn er auch in einer Nacht daselbst Bett mit ihr getheilt habe. Trotz des Geständnisses hielt der Gerichtsbesitzer eine ungesetzliche Beweisaufnahme für erforderlich. Es wurde durch verschiedene Zeugen bezeugt, daß Jentich allerdings mehrmals zugegen habe, wenn er der Kaufmann beigegeben zu haben, dagegen von dem Marschall eine positive Behauptung in dieser Richtung ausgesagt. Die Kaufmann behauptete ebenfalls mit großer Bestimmtheit, daß sie nur mit Zamm, niemals aber mit Jentich zusammen habe und bescheinigte ihr Verhältniß mit Jentich während der Unterredung in der Unterredung freundschaftlich. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage unzutreffend und beantragte das Angeklagte plaidierte. Die Geschworenen gaben ihr Verdict auf Schuldig ab. Die Staatsanwaltschaft beantragte 3 Jahre Zuchthaus, während der Unterredung und der Unterredung ausgesagt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Der Kreisrichter erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus, 2 Jahre Gefängnis und die beantragte Unfähigkeit.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen am 11. und 8. November.

Herr Prof. Siebel hielt Schluß der Canis zerda vor und weist darauf hin, daß derselbe nur in der allgemeinen Configuration durch besonders breitere Extremitäten und viel größeren Schwanzeithell vom dem des Fuchses verschieden sei, in den formverhältnissen der beiden Thiere jedoch die größte Ähnlichkeit bestehe. Herr Prof. Siebel hielt die Anklage unzutreffend und beantragte das Angeklagte plaidierte. Die Geschworenen gaben ihr Verdict auf Schuldig ab. Die Staatsanwaltschaft beantragte 3 Jahre Zuchthaus, während der Unterredung und der Unterredung ausgesagt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Der Kreisrichter erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus, 2 Jahre Gefängnis und die beantragte Unfähigkeit.

Herr Prof. Siebel hielt Schluß der Canis zerda vor und weist darauf hin, daß derselbe nur in der allgemeinen Configuration durch besonders breitere Extremitäten und viel größeren Schwanzeithell vom dem des Fuchses verschieden sei, in den formverhältnissen der beiden Thiere jedoch die größte Ähnlichkeit bestehe. Herr Prof. Siebel hielt die Anklage unzutreffend und beantragte das Angeklagte plaidierte. Die Geschworenen gaben ihr Verdict auf Schuldig ab. Die Staatsanwaltschaft beantragte 3 Jahre Zuchthaus, während der Unterredung und der Unterredung ausgesagt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Der Kreisrichter erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus, 2 Jahre Gefängnis und die beantragte Unfähigkeit.

da Gyps — in der Nähe ansehend — ausgefallen ist, und daher die Schichten da zusammengefallen sind, wo er früher mächtig vorhanden war.

Herr Professor Siebel legte am 8. November Gießschiffe (Desoria glacialis) vor, welche Herr von Raach auf dem Vorterrassengelände am Bernina in 8000 Meereshöhe gesammelt hat. Diefelben gehören in die Familie der Springschwämme oder Kollidien, wurden 1845 von Zetor am Monte Rosa entdeckt und lebten auf vielen Gießschiffen gefangen. Bei 1—2 mm Länge sind sie tief schwarz, hart behaart, haben 4gliedrige Füße, jedes mit 7 Augen, 6 kurze Beine an den 3 Brustringen und 5 Hinterleiberringe und an der Hinterseite des vorderen ein Springbein, dessen Länge sich bis 1 mm erstreckt. Die 2 Scharen an dem Gießschiffe sind in 2 Reihen angeordnet und nähern sich vielleicht von dem im Gieße vorzunehmenden Algen. Bei der Kleinheit und der tief schwarzen Farbe ist der Regenblau noch nicht erkannt worden.

Gartenbau-Berein.

Monatsversammlung, Dienstag den 13. November. Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Kraus eröffnete die Sitzung. Nach Verlesung des Protokolls über die Entwidlungsgewisse der Klebanus (Phylloxera vastatrix).

Herr Professor Dr. Kraus sprach über die in voriger Sitzung praktisch abgehandelte Frage der Kartoffelkrankheit, die Beobachtungen der Pflanzensammler. Danach tritt die Kartoffelkrankheit als ein Pilz auf, der sich zuerst an den Blättern zeigt, durch Sporen der Pilz in die Knollen und in der Erde weiter, doch ist der Pilz bei den Knollen nur dann gefährlich, wenn die Schale derselben noch weich ist, die Knolle also noch im Wachsen begriffen ist. Bei ausgewerkter Kartoffel hat der Pilz keine Wirkung. Herr Prof. Dr. Kraus befragte die anwesenden Sachkänner, welche Salze bei großen Bäumen sich in der Praxis am besten bewährt habe, worauf Herr Obergärtner Strauß antwortete, daß er seit einer Reihe von Jahren hauptsächlich an Obstbäumen eine Mischung von Kalk, Gyps und Weingeist, eingetrichen, die Mischung sehr ausgezogen, mit Weingeist angesetzt habe; dasselbe wurde von Herrn Obergärtner Barton bestätigt. Angehört waren von Herrn Knoll- und Handeltgärtner Hüpe prächtige Primula chin. s. pl., von Herrn Obergärtner Strauß langlaubiger Sellerie. Den Primeln des Herrn Hüpe wurde der Monatspreis zuerkannt. Als Preisrichter fungierten die Herren Wolf, Weber, Müller, Friedel und Scheller. Die Mitglieder sind angemeldet worden Herr Knoll- und Handeltgärtner Belling (Wiesbaden). Der unbekanntes Einberufen eines höchst interessanten Vortrags über den Gartenbauverein verbindlichst. Schluss der Sitzung 10 Uhr.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldungen am 14. November.

Aufgeboren: Der Uhrmacher D. C. A. Brügemann und Th. V. A. Delmeide, Könnern. Geschäfte: Der Straßenlaternen-Ausschuss H. Adel, Kirchthor 16, und A. Rudolph, Breitestraße 39. Der Schuhmacher G. Hartmann und A. Mettin, Dörfstraße 8. Geboren: Dem Stiefelfabrikant F. Dettenborn ein Sohn, Steinweg 3. — Dem Klempner G. Wilmann ein Sohn, Königstr. 36. — Dem Schenkwirt August Hebe, Poststraße 4. — Dem Handwerker F. Büttner ein Sohn, Ludwigsstraße 3. — Dem Sornmalender A. Hüster eine Tochter, alter Markt 16. — Ein unehel. Sohn, kleine Kirchstraße 4. — Dem Schmiedemeister F. Hübe ein Sohn, Schmerzstraße 15. — Ein unehel. Tochter, Unterplan 1. — Dem Schornsteinfeger S. Hofmann eine Tochter, große Steinstraße 27/28. — Dem Drohgenhändler C. Schöaf ein Sohn, Brunnengasse 8. Gestorben: Der Müller G. Schöffel Sohn Mar. 1. Jahr 2 Monat 16 Tage, Group, Mühlbergweg 6. — Des Gutsherrn A. Schulze Tochter Martha, 3 Monat 18 Tage, Capillarbrunnengasse, Gr. Stein-

straße 22. — Des Restaurateur D. Schöle Sohn Carl Fritz, 1 Monat 14 Tage, Krämpfe, Mühlgraben 10. — Der Handarbeiter Friedrich Harting, 84 Jahr 9 Monat 27 Tage, Pleuritisentzündung, Zankengasse 14.

Bermischtes.

— [Regenbau.] Der Konful der Vereinigten Staaten von Columbia im Department Peria (Peru) lenkte jüngst die Aufmerksamkeit des Präsidenten Prado auf einen merkwürdigen Baum, welcher in den Wäldern in der Nähe des Dorfes Wopobamba existirt. Dieser Baum, welcher den Eingeborenen als der Amoi-Caspi (Regenbaum) bekannt ist, hat völlig ausgewachsen, eine Höhe von 58 Fuß und der Durchmesser seines Stammes ist etwa 39 Zoll. Er aborirt und kondensirt die Feuchtigkeit der Atmosphäre mit erstaunlicher Energie, und es heißt, daß das Wasser beständig aus seinem Stamm hervorquillt und wie Regen von seinen Zweigen tropfend. So reichlich ist die Wasserzufuhr, daß der Boden ringsherum in einen Sumpf verwandelt wird. Der Baum giebt am meisten Wasser von sich, wenn die Flüsse während der Sommerzeit trocken sind und Wasser im Allgemeinen spärlich vorhanden ist. Es ist im Plane, dergleichen Bäume in den bürren Regionen Perus zu pflanzen.

— [Blonbin und das Ministerium Broglie.] Blonbin, der weltberühmte Cellist, zeigt in diesem Augenblick im Palais de l'Industrie seine Künste. Der Polizeipräfekt Boissin, der dieser Gabe seiner Production beizubehalten, ließ ihn nach der Vorstellung zu sich rufen und eröffnete ihm nach vielen Complimenten wegen seiner erstaunlichen Kunstfertigkeit, daß er ihn gleichwohl von der reglementarischen Vorschrift nach welcher unter dem Titel ein Rettungsnetz gepflanzt sein muß, nicht entbinden könne. Aber, Herr Präfect, entgegnete Blonbin, ich habe so und so viel Mal den Niagara ohne Netz überschritten und selbst jetzt ein solches Hilfsmittel anzuwenden, welches ich geradezu als eine Schande ansehen müßte? — Es that mir leid, aber das Gesetz verlangt es. Ich müßte Ihnen sonst die Erlaubnis zu Ihren Vorstellungen entziehen. — Dann sollten Sie entgegnete Blonbin ärgerlich, doch noch viel eher ein Netz unter das Ministerium Broglie spannen, damit es bei seinem Falle nicht den Hals breche.

— [Gute Aussichten.] Nachrichten über das Wiedererleben der Geschäfte in Amerika kommen, wie die „Allinois Staatszeitung“ schreibt, jetzt von allen Seiten und keineswegs mehr vermisst. Viele Geschäfte (amerikanische Eisenwerke, Züchwerke, Stahlwerke etc.) haben ihren Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen. Aus Buffalo berichtet der dortige „Commercial“: Viele unserer großen Maschinen-Werksstätten und Fabriken arbeiten jetzt über die wahle Zeit, damit sie alle Bestellungen ausführen können. Dies wird auch einen Rückschlag auf Europa und namentlich auf Deutschland geben. — [Socialdemokratisches in America.] Der Staatswahlzettel der Sozialisten in Wisconsin ist aus folgenden Berufsarten zusammengesetzt: Ein Schneider als Gouvernementskandidat, ein Greiner als Bizegouverneur, ein Lithograph als Staatssecretar, ein Schuster als Staatsgeschäftsmesser, ein Advokat als Oberstaatsanwalt und ein Schulmeister als Director der Staatsschulen.

Bericht des Secretärs des Vörsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 15. Novbr. 1877. Preise mit Zuschlag der Courage. Weizen 1000 Kilo konnte seinen Preisstand nicht behaupten und mußte im Preise nachgeben, geringer 186—204 Mk. bez., besserer 207—216 Mk. bez., feinsten bis 219 Mk. bez., feinsten 222 Mk. vereingelt über Notiz bez. Roggen 1000 Kilo 162—168 Mk. bez. bei mäßigem Angebot und flauer Stimmung. Gerste 1000 Kilo hat eine ruhige Haltung und konnten sich die Preise schwer bewegen, Kanoggerle geringe 179—186 Mk. bez., bessere 189—194 Mk. bez., feine und Ghevalier 197—207 Mk. bez. Gerstenmalz 50 Kilo 15—15 1/2 Mk. bez. Hafer 1000 Kilo neuer 153—159 Mk. bez., alter 177—180 Mk. bez. Hülsenfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 174 Mk. bez., Kocherbsen 183—186 Mk. bez., Victoria: 210—230 Mk. bez. Bohnen p. 50 Kilo 10 1/2—11 1/2 Mk. bez., Linfen p. 50 Kilo 10—14 Mk. bez. Victoria: Erbsen sind sehr flau. Kummel 50 Kilo 40—42 Mk. bez. Mais 1000 Kilo 159—162 Mk. bez. Lupinen 1000 Kilo 145—148 Mk. bez. Delfaaten 1000 Kilo blauer Moh'n p. 50 Kilo 20—21 Mk. bez. Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco matt, Kartoffel 50 1/2 Mk. bez., Rüben 50 Mk. bez. Weizen 50 Kilo 36 1/2 Mk. bez. Malzfeine 50 Kilo 3 1/2 Mk. bez. Futtermittel 50 Kilo 7 1/2—8 1/2 Mk. bez. Kleie Roggen 6—6 1/2 Mk. bez., Weizenstrohen 5 Mk. bez., Weizengrüsterle 5 1/2 Mk. bez. Delfaaten 50 Kilo 7.80—7.75 Mk. bez., fester. Heu 50 Kilo 3 1/2—3 3/4 Mk. bez. Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.

Getreidebericht von F. Wagner u. Sohn.

Halle, den 15. November 1877. Die Tendenz des heutigen Marktes war bei dem stärksten Angebot eine flauere. Preise niedriger. Weizen 207—231 Mk. p. 12 Sack à 85 Kilo brutto bez. Roggen 162—171 Mk. p. 12 Sack à 84 Kilo brutto. Gerste gew. Braugerste 171—174 Mk. feine u. Ghevalier: 177—186 Mk. p. 12 Sack à 75 Kilo brutto. Hafer neuer 90—96 Mk., guter alter 93—105 Mk. p. 12 Sack à 50 Kilo brutto. Mais 162 Mk. p. 1000 Kilo. Rapsfaat 315—318 Mk. p. 12 Sack à 76 Kilo brutto bez. Victoria: Erbsen 222—240 Mk. p. 12 Sack à 90 Kilo brutto.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

13. Novbr. Morgens 6 U. Nachm. 2 Uhr. Abends 10 U. Tagesmittel

| | | | | |
|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Luftdruck | 330.09 B. e. | 331.55 B. e. | 333.15 B. e. | 331.60 B. e. |
| Winddruck | 2.84 B. e. | 3.44 B. e. | 3.06 B. e. | 3.11 B. e. |
| Rel. Feucht. | 91.0 pGt. | 80.0 pGt. | 87.7 pGt. | 86.2 pGt. |
| Sonnwärme | 5.0 G. R. | 8.8 G. R. | 6.3 G. R. | 6.7 G. R. |
| Wind | SW 1. | W 1. | W 1. | — |
| S-Niedrigst | bedeckt 10. | bedeckt 10. | bedeckt 10. | bedeckt 10. |
| Nimbus. | Nimbus. | Nimbus. | Nimbus. | — |

Bekanntmachungen.

Gasthofdiebstahl.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. sind aus dem Gasthofe „zur grünen Birke“ in Ballwin folgende Gegenstände gestohlen worden: ein Leberzieher, dunkelgrün, von Kämine mit Sammettragen und Kalle, eine roth und schwarze Käschdrö, 1 Handtuch und in den Taschen des Leberziehers 1 Paar wasserdichte gelbe Handschuhe und 1 weißes Taschentuch etc. H. O.

Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters. Halle a/S., den 12. November 1877. Der königliche Staatsanwalt.

Steinlieferung.

Zur Regulierung der Saale von Grochlich bis Schönburg sind bis spätestens 1. März 1878 rot. 7000 Kubikmeter Bohnensteine anzuliefern. Schriftliche Angebote werden bis zum 15. December er. entgegengenommen. Naumburg, den 15. November 1877. Königl. Wasserbau-Inspection. Hilgers.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. d. Mts. dem Tage der Betriebsöffnung der Schlussstrecke der Berliner Verbindungsbahn, tritt zum diesseitigen local-Güter-Arzt vom 1. Juli er. ein Nachtrag III in Kraft. Derselbe enthält bezüglich der Berliner Verbindungsbahn anderweitige Abänderungen, neue resp. bisherige Tarifsätze für den Stück- und Gültnerverkehr und einen neuen Kilometerzeiger, jobann mit Gültigkeit von dem aus besonders bekannt zu machenden Tage der Betriebsöffnung der Strecke Neu-Brandenburg. Dem in der Berliner Verbindungsbahn neue Tarifsätze für die Stationen dieser Strecke und eine entsprechende Ergänzung des Kilometerzeigers der Nordbahn, endlich die bereits in Wirksamkeit getretene Aufhebung und Aenderung verschiedener Tarifsätze nebst Druckschleiferichtigungen.

Exemplare des Tarifnachtrages sind zum Preise von je 0.20 A pro Stück bei den Güter-Kassen zu Berlin (N. M. E.), Frankfurt a/D., Breslau, Grotlich, Cottbus und Leipzig, auf den Stationen der Berlin-Dresdener Eisenbahn und bei der Güter-Expediton Berlin (N. M. E.), bei letzterer auch einzelne Tarifstabellen zum Preise von 0.10 A pro Stück käuflich zu haben. Berlin, den 12. Novbr. 1877. Königlich-Preussische Direction der Norddeutschen-Märkischen Eisenbahn.

Auf der Braunkohlengrube Hedwig bei Stat. Weiskand werden zum sofortigen Antritt 20 Häuer u. 20 Förderleute bei hohem Lohn gesucht.

Die Gruben-Verwaltung.

Ein schönes, canon-freies Gut, 1/2 Meile v. Stadt u. Bahn, ist wegen Alterschwäche des Besitzers dalbigst zu verkaufen. Das Gut hat schöne neue Gebäude, malteses Haus mit Steinbad, ca. 160 Morgen Acker, 36 Morgen Wiesen, 4 Pferde, 2 Füllen, 17 Stück Rindvieh. Preis 20,000 M. Näheres ertheilt unentgeltl. Hr. Philipp Mohl, Gutsverwalterschaft zu Rostock i/Meckl.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Die wahlberechtigten Bürger der II. Abtheilung werden zu einer Vorbesprechung, welche Montag den 19. November Abends 8 Uhr im Café David stattfinden wird, hierdurch eingeladen.

J. A.: Geyzfeld, Kulisch, Müller, Helmbold, Hüßmann, Pfaffe, Senf, Winger, Weinack, Feldmann, Giese, Grünberg, Dehne, Giese, Meyer, Fiedler, Unbekannt, Ritter, Tombo, Liebau, Krause, Gaernert, Wolkf.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Halle a/S., Freitag den 16. und Sonnabend den 17. November Abends 7 1/2 Uhr

Zwei grosse Concerte des königlichen Musikdirectors

Parlow

mit seinem 60 Künstler zählenden Elite-Orchester, welches sich auf einer Concerttournee durch Deutschland und Belgien befindet.

- Programm des I. Concerts:
- Erster Theil.**
- 1) „Ländliche Hochzeit“, Symphonie in 5 Sätzen v. S. Gotthardt.
 1. Hochzeitsschmelz (Variationen), 3. Serenade (Scherzo).
 2. Brautlied (Intermezzo), 4. Im Garten (Andante).
 5. Tanz (Final).
- Zweiter Theil.**
- 2) Concert D moll für Violine von Victor-temps, vorgetragen von Herrn A. Mikaelis.
 - 3) Einleitung zum II. Act (Nachstück und Festmusik) der Oper: „Die Königin von Saba“ v. Goldmark.
 - 4) „La Danse des Fées“ für Harle v. A. Vaars, Herr Meyerberg.
 - 5) Weihnachts-Glocken a. d. Kinder-Christabend v. R. B. Gade.
 - 6) Beethoven-Ouverture v. Lassen.

Programms an der Kasse. Billets à 1 Mk. 50 Pfg. sind vorher zu haben bei H. Karmrodt, Barfüßerstraße 19.

Kassenpreis 2 Mark.

Ein schon gebrauchter, sich im guten Zustande befindlicher leichter halboberbederter Spinnwagen Kutschwagen wird zu kaufen gesucht. Düben & Herrmann. In unserm Bank- und Wechselgeschäft wird am 1. Januar 1878 die Stelle eines Lehrlings vacant. Selbstgeschriebene Offerten erbiten Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Ich beabsichtige meine Bäckerei in Nordreba bei Eilenburg (Bahnhofsstation) Krankheitshalber zu verkaufen. Nordreba, im Novbr. 1877. F. Kaupfhenkel.

Dampfmaschine.

Eine horizontale Pferd-, 2 vertikale Pferd- und 1 vertikale G-Sperr-, sämmtlich gebraucht, aber noch gut, verkauft unter Garantie zu äußerst billigen Preisen die Maschinenfabrik von Wolf & Schäfer in Halle a/S. [H. 53624.]

40 Stück fette Gammel stehen auf Stüttung Lösen bei Erfesburg zum Verkauf.

Neues Theater.

Sonnabend den 17. November

7. Symphonie-Concert (Orchester 40 Mann).

Programm: Marschner: Ouv. Vampyr; Schubert: Erlkönig; Schumann: 3 Bilder aus Osten; Beethoven: Symphonie Nr. 6 F dur; Voigt: Wiegenlied für Streichinstrumente; Mendelssohn: Ouv. Hebräiden. Billets 3 Stück 1 A sind vorher bei den Herren Steinbrecher & Jasper am Markt, sowie im Lokale selbst zu haben. Anfang präcis 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 Pfg. W. Halle.

Sonntag den 18. Nov. Nachmittag 4 Uhr in der Capelle des Diaconienhauses: „Geistliche Aufführung“ zum Festen des Dergelbosen des Diaconienhauses. Zutritt Jedermann frei.

Braschwitz.

Sonntag den 18. u. Montag den 19. November lader zur Kirmeß freundlich ein Fr. Landes.

Sweete Beilage.

Die Leser dieser Zeitung werden auf das in heutiger Nummer erscheinende Verzeichnis der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart verwiesen, da dasselbe für Viele von Interesse sein dürfte.

Gallischer Tages-Kalender und Gallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 16. November:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. Frauen: Am 9. allgem. Beichte u. Communion Archidiaconus Pflaum.
Zu Glaucha: Am 10. Beichte und Communion Pastor Seiler. Ab. 8. Bibel-
Lunde Beichte.
Synagogen-Gemeinde: Ab. 4 1/2 Uhr Gottesdienst.
Evangelische Bibliothek: geöffnet v. 8-11. (Ausleiher der Bücher v. 11-1).
Schmurgericht: Am 9: 1) Rucht Carl Gottlieb Winter a. Brehna, wegen Ver-
führung eines Gefangenentransports. — 2) Bäckergeselle Emil Reinhold Otto
2 1/2 Jahre aus Halle, wegen wiederholter Unthat.
Standesamt: Am. d. 9-1 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-
gang Rathhaus.
Städtisches Rathhaus: Expeditionenstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparksche f. d. Realfrei: Kassenstunden Am. 9-1 u. Mitternachtsstraße 27.
Sparg- u. Verpflegung-Berein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Erdbeerstraße 6
Nörtenverammlung: Am. 8 im neuen Schützenhaus.

Kaufmann-Berein: Ab. 8 Englischer Sprachunterricht Auguststr. 9 (Kaffergarten).
Kaufmann-Berein: Ab. 8-10 Bibliothek u. Verleumdung „Kaufmann“ Zimmer 4.
Vollbibliothek: von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen: Gewerbe- u. Real- u. 1/2 Uhr Vorträge, Zeichnen, Vork-
schule: Zeichnen u. Rechnen.
Stenogr. Berein nach Gabelberger: Ab. 8 Rathhaus, 14, in der „Glocke“.
Stenogr. Berein nach Stotze: Ab. 8 Unterrichts-Gursus in Wille's Restaur-
ation, H. Klausstr. 8.
Kaufmann-Fortbildungsberein: Ab. 8 1/2 Turnübung in Ebleme's Restaur., Auguststr. 2.
Preiser-Gesangsverein: Ab. 7 1/2 Übung kleine Klausstraße 8.

Concerte. Capelle des Königl. Musikdirectors Barlow: Ab. 7 1/2 in der Kaiser
Wilhelm-Halle.
Opern-Abend: Ab. 7. Der Barbier von Sevilla, kom. Oper.
Opern-Abend: Ab. 7 1/2, gr. Vorstellung im Circus an der Magdeburger Straße.
D. u. M. Franke's Bäder im Finkenbühl. Irisch-römische Bäder u. 8-12 U.
für Herren, v. 1-4 U. für Damen, v. 4-6 U. für Kinder. — Cool-, Schwefel-
Wald-, Alen-, Eisen-, Sauer-, — aromatisirte, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasser-
bäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Radweg geschlossen.
— Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration
zum Besuche bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung,
den 12. November 1877 Mittwitsags 4 Uhr.
Ueber das Vermögen der Delitzscher Braunkohlen-Actien-Gesell-
schaft ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zah-
lungseinstellung auf den 14. September 1877 festgesetzt worden.
Zum einwilligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Gustav
Heinrich Schulze** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuld-
nerin werden aufgefordert, in dem auf
den 20. November d. J. Vormittags 11 Uhr
im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar Herrn
Kreisgerichtsrath **Nobland** aberantun Termine ihre Erklärungen
und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Be-
stellung eines andern einwilligen Verwalters, sowie darüber abzuge-
ben, ob ein einwilliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche
Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren
oder anderen Sachen in Besitz oder Genusssam haben, oder welche ihr
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfol-
gen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum
1. December er. einschließliche dem Gericht oder dem Ver-
walter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer
zweifelhaften Rechte, eben dahin zur Kontratsmasse abzuliefern. Pfand-
haber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemein-
schuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur
Anzeige zu machen.
Anglich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche
als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dar-
für verlangten Vorrecht bis zum **1. December er. einschließliche**
sich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anmelden und demnachst
zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemelde-
ten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestimmung des definitiven
Verwaltungsvermögens auf
den 3. December d. J. Vormittags 10 Uhr
im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obengenannten
Kommissar zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift der-
selben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unferm Amtsbezirk seinen
Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hie-
sigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswär-
tigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjen-
igen, welchen es hier an Bevollmächtigung fehlt, werden zu Bevollmäch-
tigten vorgeschlagen der Herr Justizrath **Stephan** hier und die Herren
Rechtsanwälte **Tornau** in Bitterfeld und **Kesemann** in De-
litzsch.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.
Gegenständlichkeitsgesellschaft für Lebens-, Capital- u. Rentenversicherung,
gegründet 1833, neu organisiert 1855.
Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich besonders empfiehlt,
beabsichtigte Einlagen zur Renten- u. Capitalversicherung
noch vor Jahresfrist zu machen, resp. vor Ablauf dieses Mo-
nats zu beantragen, weil in diesem Falle die Einlagefä-
higkeit sind oder der Capitalbezug früher erfolgt resp. der
Renten- u. Dividendengenuß ein Jahr früher beginnt,
als beim Eintritt nach Neujaht.
Prospecte und Aufnahmezeugsche sind durch die unterzeichnete
General-Agentur, sowie durch alle Agenturen unentgeltlich zu beziehen.
Die General-Agentur.
Alphons Heinrich Weber, Leipzig.

Eine in der feinen Küche erfah-
rene **Wirtschfts- u. Kamin-
weib** wird zum 1. Januar 1878 oder
später gesucht. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.
Weißeneck's.
Einger's Gut.
Eine im Goth. Seminare ausge-
bildete Erziehlerin, welche schon einige
Stellen mit G. Erfolge bekleidete,
wünscht ihr G. Zeugnisse zur Seite
stellen, sucht Stellung. Gef. Off.
unter A. H. bef. **Ed. Stück-
rath** in der Exped. d. Ztg.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wahlberechtigten des 4. Bezirkes III. Abtheilung werden zu
einer Berathung, betreffend die Stadtverordneten-Wahl, zu
Freitag den 16. November Abends 8 Uhr
in die Restauration zum „Prinz Carl“
hierdurch eingeladen.
Commerz-Rath **Viebeck**, Oberlehrer **Saring**, Postdirector **Sering**,
Schultheiß **Friedrich**, Kaufmann **Brandt**, Ober-Inspector
Reidbold, Lehrer **Wier**, Director **D. Schulz**, Getreidehändler
Krüger, Kaufmann **Bollmer**, Güter-Verw. **Kuckewitz**,
Klempnermstr. **Schulze**, Oberlehrer **Leban**, Kaufmann **Rebert**,
Rentier **Joern**.

Zur Vorberathung der Stadtverordnetenwahlen
haben wir die Wähler der 3. Abtheilung 5. Bezirkes zur nochmaligen
Berathung in den „Sathof zur Weintraube“ für **Sonnabend**
den 17. des Monats 8 Uhr ein.
Kittelmann, **Welterstraße 1.** **Schüs**, **Karlstraße 2.** **Guth**, **Ka-
pellenstraße 1.** **Veldbrum**, **Sophienstr. 9.** **Hofe**, **Geißstr. 45.**
Schroder, **Böschung 3.** **Bruder**, **Karstr. 2.** **Hildebrandt**,
Feldstr. 1. **Christian**, **Kapellenstraße 2.** **Andres**, **Scharngasse 6.**
Kohlbardt, **Bernburgerstraße 14.** **Blaske**, **Deffauerstraße 3.**
Schrader, **Feldstraße 5.** **Reinius**, **Zinksgarten 1.** **Schulze**,
hintern Harz 10. **Müller**, **Mühlweg 29.** **Spindler**, **Buchere-
straße 33.** **Puge**, **Feldstr. 9.** **Neubaus**, **Zinksgarten 3.** **Oeling**,
Wilhelmsstr. 4. **Schuchardt**, **Bernburgerstraße 24.** **Stephan**,
Wagnerstr. 65. **Schumann**, **Feldstr. 14.** **Weber**, **Sophienstr. 1.**
Schaaf, **Geißstraße 14.** **Mudloff**, **Breitestraße 4.**

Für Zuckerfabriken.

Große, zur Lagerung von Zucker etc. vorzüglich
geeignete Niederlagerräume an der Schiffsaale, sowie in
unmittelbarer Nähe sämtlicher Eisenbahnen (mit Schie-
nengleis verbunden) empfiehlt
August Mann.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit den von meinen Vorgängern übernommenen Vorräthen nunmehr gänzlich geräumt und mit dem Betriebe meines eigenen Gebräues begonnen habe.

In Bezug auf die Qualität meines Fabrikates
glaube ich allen Anforderungen genügen zu können
und erlaube mir zugleich darauf aufmerksam zu machen,
daß ich von jetzt ab neben meinem hellen
**Lagerbier ein dunkles Export-
Bier** führen werde.
Dessau, den 14. November 1877.

Brauerei zum Waldschlösschen. Richard Roesicke.

Verein für Volkswohl.
Volksbibliothek (im Rathhaus, 1 Tr. hoch links),
geöffnet Sonntag von 11-12 Vorm.,
Dienstag und Freitag von 7-8 Abends;

14 Tage frei für Vereinsmitglieder (jährlicher Beitrag we-
sentlich 1 Mark; Annahmestellen: **Halle'scher Wanderverein** (Su-
ndt, Kaempff & Co.), H. Steinstr. 5a, **Wote Scholz**, Geißstr. 5)
und für **Schüler der Fortbildungsschulen.**
Von Nichtmitgliedern 50 $\frac{1}{2}$ Pfand für jeden Band, außerdem
je 3, bezügl. 5 $\frac{1}{2}$ wöchentliche Lesegesübren.

Socius.

Für ein gut eingeführtes, ven-
tabiles **Getreide**, **Düngemittel**,
und **Kohlengefäß** (ein
großes) in einer Stadt der Provinz
Sachsen, wird ein recht tüchtiger,
gebildeter junger Mann als thätiger
Abelhaber gesucht. Einlage
15-20,000 Mark. Waarenten-
nis nicht unbedingt erforderlich.
Adr. unter J. S. 739, an **Haas-
enstein & Vogler, Mag-
deburg.** [H. 54362.]

Buchhalter gesucht.

Für eine bedeutende Brauerei
wird ein tüchtiger Buchhalter ge-
sucht. Gehalt 2400 Mark. Nur
solche werden beaufschlagt, denen
gute Zeugnisse zur Seite stehen.
Antritt nach Uebereinkunft. Offert.
sub Chiffre sub **O. P. 400**,
an die Annoncen-Exped. von
Haasenstein & Vogler
in Halle a/S. [H. 53630.]

**Rechts-Consulent u.
Auctions-Commissar**
Aug. Heidenreich,
Halle, Martinsberg 5a.

Ein Paar gute, sicher
eingefahrene **Wagen-
pferde** (Kutschpfer-
de) werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
P. P. 1638 bei **Rudolf**
Mosse in Halle a/S. nieder-
zuliegen.

Verwalter, alt, u. jüng. Wirtsch-
schafterinnen weiß fol. u. 1. Jan. nach
P. Fleckinger, H. Schlamm 3.

Zwei Pferdebeden gefunden. Ab-
zugeben gegen Bel. im Sathof
„zum schwarzen Adler.“

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

**Donnerstag den 22. d. M.,
Vorm. 10 Uhr,** sollen im **Braun-
schweigischen Sathof** zu **Trotz** 4 gute
Arbeitspferde, 8 verschiedene Wagen,
Eggen, Pflüge, Wägen und eine
Häufelmaschine verkauft werden.
F. Brömmel.

Ein Haus mit Verkauf-
laden und guten Kellern, in bester
Geschäftslage, welches sich haupt-
sächlich für Delicates u. Ma-
terialwaaren-Gändler eignet,
ist preiswerth zu verkaufen. Näheres
Halle a/S., Mühlweg 10
part. (Rentabilität des
Hauses sehr gut.)

Eine durchaus zuverlässige, erfah-
rene Wirtschschafterin, welche längere
Jahre größere Güter selbstständig
bewirtschaftete und darüber gute
Zeugnisse u. Empfehlungen auf-
zuweisen hat, sucht Neujahr oder
Dorten selbstständig Stellung. Werthe
Adr. erbitte sub K. 773 durch **Ed.
Steinrath** in der Exped. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Droguen- und
Fabrik-Geschäft suche ich
zum 1. April 1878 einen
Lehrling ohne Lehrgeld bei
freier Wohnung u. Kost im
Hause.
Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Im Saale der Volksschule

Donnerstag den 22. d. M.
Vortrag des
Oedipus auf Kolonos,
Tragödie des Sophokles,
durch **Fräulein Natalie Köhler**
in deutscher Uebersetzung von
Donner mit der Musik von Men-
delssohn unter Mitwirkung des
Herrn Pianisten **Lohse** vom
Conservatorium in Dresden.
Eintrittskarten sind in der
Lippert'schen Buchhandlung
(Max Niemyer) zu haben, und
zwar:
Ein Familienbillet gültig
für 3 Personen (reserv.) 3 $\frac{1}{2}$ — 5 $\frac{1}{2}$
(nicht reservirt) 3 $\frac{1}{2}$ — 5 $\frac{1}{2}$
Ein Einzelbillet (reserv.) 1 $\frac{1}{2}$ — 5 $\frac{1}{2}$
Kassenpreis 2 $\frac{1}{2}$ — 5 $\frac{1}{2}$
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Es finden nur noch sechs Vorstellungen statt.

Circus Herzog.

Heute Freitag d. 16. Novbr. 1877
Abends 7 1/2 Uhr: **Große Vor-
stellung** mit neuem Programm.
Auführung von **Ein Carne-
val auf dem Eise.**
großes Ausstattungsstück in 2 Pa-
reillen, in Scene gesetzt von Hrn.
Dir. Herzog, ausgeführt vom
geheimen Künstlerpersonal u. dem
ganzen **Corps de Ballet.**
Am 2. Mal: **Paravator**, vor-
geführt von Hrn. Dir. Herzog.
Am 2. Mal: **Aufreiten des**
Hrn. Martine, **Aufreiten**
des **Frl. Louise Benz**
Aufreiten der berühmten
Künstler-Gesellschaft
Sylvester. Aufreiten der Damen
Miss Ashby, Frl. Anette,
Miss Emily. Aufreiten der Her-
ren **Seifert, Espery, Roewas,**
Ashby. Aufreiten sämtlicher
Clowns. Alles Nähere durch
die Plakate. Morgen Sonnabend
d. 17. November 1877: **Zwei**
große Vorstellungen
um 4 Uhr u. 7 1/2 Uhr.
Hochachtungsvoll **H. Herzog.**

Hasthof zu Cöllne.

Sonntag den 18. Novbr. großes
humoristisches Gelang-Concert von
Fr. Wittig. Anfang 1/2 5 Uhr.

Bruckdorf.

Zur **Kirmes** Sonntag den 18.
Novbr. **Zanzengeigen**, **Mon-
tag** den 19. **Ball**, wozu ergebenst
einladet
F. Große.

Entlaufen 2 Jagdhunde,

grau, jüngerer mit gelben Beinen u.
Füßen, auf d. Namen **Yppen** und
Nimrod hörend. Wiederbringer er-
hält gute Belohnung.
Esmünde Nr. 2, b. Grob'sers.